

Prof. Dr. Alfred Toth

## Skizze einer fraktalen Sequenz-Semiotik unter Einschluss der Nullheit

1. In Toth (2011) waren wir wiederum von Benses Zeichendefinition (1979, S. 53)

$$ZR = (1 \rightarrow ((1 \rightarrow 2) \rightarrow (1 \rightarrow 2 \rightarrow 3)))$$

ausgegangen. Nun hatte nicht nur Stiebing (1981, 1984), sondern Bense selbst (1975, S. 65 f.) ernsthafte Gründe für die Annahme einer Nullheit beigebracht. Eine solche ist aber, wie Bense anhand seiner Unterscheidung von Kategorial- und Relationalzahlen, darlegt, keine Relation mehr, sondern nichts anderes als das vorgegebene Objekt, das durch die Semiose im Metaobjektivationsprozess zum Zeichen erklärt wird. Wenn wir, Toth (2008) folgende, dieses  $R^0$  in ZR einbetten, erhalten wir

$$ZR^* = (0 \rightarrow ((0 \rightarrow 1 \rightarrow ((0 \rightarrow 1 \rightarrow 2) \rightarrow (0 \rightarrow 1 \rightarrow 2 \rightarrow 3))))),$$

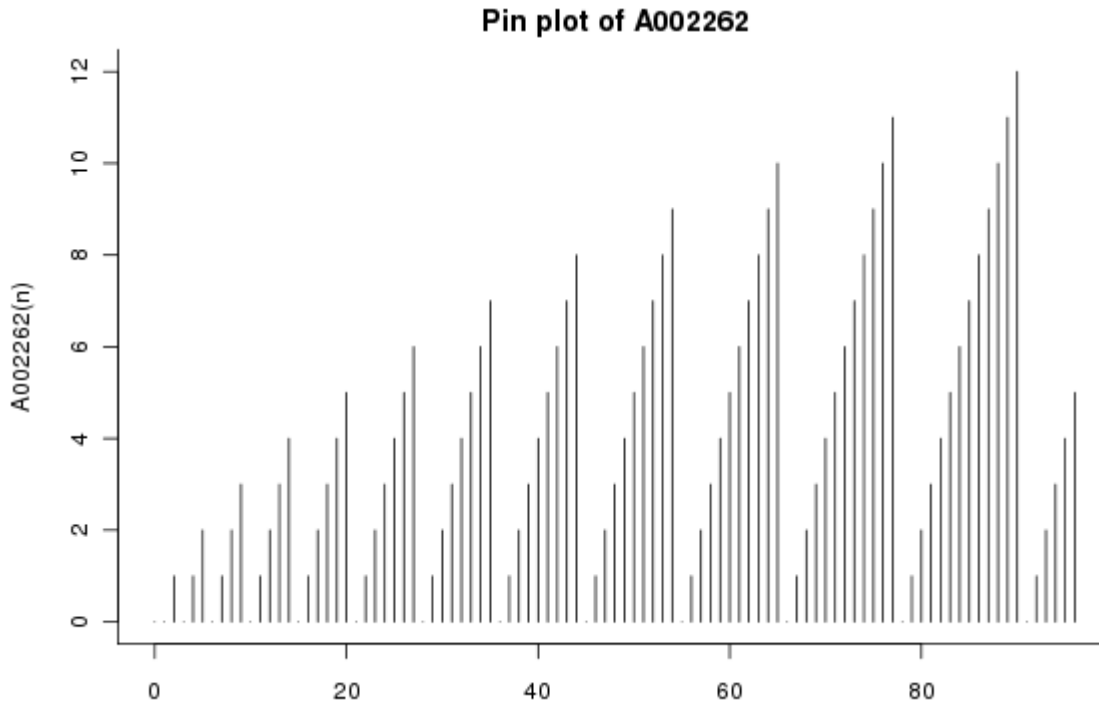
d.h. eine Relation, welche die Sequenz

0, 0, 1, 0, 1, 2, 0, 1, 3, ...

festlegt. Diese Zahlenfolge ist aus der OEIS-Klassifikation als A002262 bekannt:

| <a href="#">A002262</a>   | Integers 0 to n followed by integers 0 to n+1 etc. | +20<br>115 |
|---|--|------------|
| 0, 0, 1, 0, 1, 2, 0, 1, 2, 3, 0, 1, 2, 3, 4, 0, 1, 2, 3, 4, 5, 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 0, 1, 2, 3, 4, 5 ( <a href="#">list</a> ; <a href="#">table</a> ; <a href="#">graph</a> ; <a href="#">listen</a> ; <a href="#">history</a> ; <a href="#">internal format</a> ) |  |            |

und sieht als Graph wie folgt aus:



2. Dass die Nullheit nur als Kategorie, nicht als Relation, i.a.W. als Objekt, auftritt, besagt natürlich nicht nur, dass es sich nicht mit den übrigen Relativa von  $ZR^*$  verbinden kann, sondern hat vor allem zur Konsequenz, dass es keine Triaden bilden kann. Ein Ausdruck wie „0.0“ würde ja die per definitionem ausgeschlossene Objekts-Iteration bedeuten, z.B. „Stein des Steines“, und in letzter Konsequenz dem factum brutum, d.h., wie Günther sagte, dem „objektiven Objekt“, subjektive Qualität halluzinieren. Entsprechend sind also auch „(0.1)“, „(0.2)“ und „(0.3)“ ausgeschlossen. Daraus folgt, dass  $ZR^*$  eine zwar tetradsche, aber trichotomische Zeichenrelation und ihre zugehörige Matrix daher eine nicht-quadratische  $m \times n$ -Matrix ist. Die enormen Konsequenzen sind detailliert in den zwei Bänden von Toth (2008) dargelegt. Daher gibt es nicht 35 tetradsch-tetratomische, sondern nur 15 tetradsch-trichotomische Zeichenklassen:

- 1 (3.1 2.1 1.1 0.1) × (1.0 1.1 1.2 1.3)
- 2 (3.1 2.1 1.1 0.2) × (2.0 1.1 1.2 1.3)
- 3 (3.1 2.1 1.1 0.3) × (3.0 1.1 1.2 1.3)
  
- 4 (3.1 2.1 1.2 0.2) × (2.0 2.1 1.2 1.3)
- 5 (3.1 2.1 1.2 0.3) × (3.0 2.1 1.2 1.3)
  
- 6 (3.1 2.1 1.3 0.3) × (3.0 3.1 1.2 1.3)
  
- 7 (3.1 2.2 1.2 0.2) × (2.0 2.1 2.2 1.3)
- 8 (3.1 2.2 1.2 0.3) × (3.0 2.1 2.2 1.3)
  
- 9 (3.1 2.2 1.3 0.3) × (3.0 3.1 2.2 1.3)
  
- 10 (3.1 2.3 1.3 0.3) × (3.0 3.1 3.2 1.3)
  
- 11 (3.2 2.2 1.2 0.2) × (2.0 2.1 2.2 2.3)
- 12 (3.2 2.2 1.2 0.3) × (3.0 2.1 2.2 2.3)
  
- 13 (3.2 2.2 1.3 0.3) × (3.0 3.1 2.2 2.3)
  
- 14 (3.2 2.3 1.3 0.3) × (3.0 3.1 3.2 2.3)
- 15 (3.3 2.3 1.3 0.3) × (3.0 3.1 3.2 3.3)

Wie man allerdings sieht, sind die 10 Peirceschen Zeichenklassen in Fragment der 15 tetradisch-trichotomischen Zeichenklassen mit eingebettetem (nullrelationalem) Objekt. Auch hier gilt allerdings, wie bereits in Toth (2011) dargelegt, dass durch die 4. Kategorie ein semiotischer Strukturwachstum in das ursprüngliche semiotische System hineinkommt, d.h. dass das tetradisch-trichotomische System nicht auf das triadisch-trichotomische reduzierbar ist.

## Bibliographie

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979

Stiebing, Hans Michael, Zusammenfassungs- und Klassifikationsschemata von Wissenschaften und Theorien auf semiotischer und fundamentalkategorialer Basis. Diss. Stuttgart 1978

Stiebing, Hans Michael, Die Semiose von der Natur zur Kunst. In: Semiosis 23, 1981, S. 21-31

Toth, Alfred, Semiotics and Pre-Semiotics. 2 Bde. Klagenfurt 2008

Toth, Alfred, Die triadische Zeichenrelation als Fragment einer fraktalen Sequenz. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2011

7.4.2011